

# Hilfe ebbt nicht ab

## Jürgen-Wahn-Stiftung gibt Geld, damit in Nepal wieder Alltag einkehrt

Soest (Köp.). Geduld ist gefragt – und immer noch wird viel Geld gebraucht. Nach dem verheerenden Erdbeben im Frühjahr hat sich die Situation in Nepal zwar stabilisiert, doch auch beim Wiederaufbau sind die Menschen dringend auf Unterstützung angewiesen.

Klaus Schubert, Vorsitzender der Jürgen-Wahn-Stiftung, sagt allen Dank, die dazu beitragen, dass die Spenden reichlich flossen. Viele entwickelten gute Ideen, um Geld zu sammeln und sofort die größte Not zu lindern.

Gut 90 000 Euro standen bis Mitte des vorigen Monats zur Verfügung. Die Bilder und Berichte über die gewaltigen Zerstörungen hatten eine Welle der Hilfsbereitschaft ausgelöst.

Der Aufruf der Soester Stiftung fand damals weithin Gehör. In kürzester Zeit kam die hohe Summe zusammen, wobei Klaus Schubert einmal mehr deutlich machte, dass wirklich jeder Cent an Ort und Stelle ankommt. Die Hilfsorganisation wirkt seit vielen Jahren in dem Land im Himalaya.

Klaus Schubert erinnert sich daran, wie schwer es nach dem Erdbeben im April zunächst war, einen Kontakt herzustellen, um von den Partnern vor Ort mehr darüber zu erfahren, was bei der Katastrophe passiert ist. Er hörte schließlich, dass im Bergdorf Devighat sowie in Duipipal – dort setzt sich die Stiftung für Kinder und Jugendliche ein – kaum noch ein Haus stehe. Die Familie Chitrakar, die mit den Soestern in enger Verbindung steht, teilte mit, was nun dringend benötigt wird: zunächst einmal Lebensmittel wie Kartoffeln, Reis und Salz, vor allem auch Wasser. Darüber hinaus waren unter anderem Solarlampen erforderlich sowie Planen, weil der Monsum einsetzte und



Viele Menschen leben in primitiven Hütten, die sie teilweise aus ihren zerstörten Häusern errichteten. In den großen Behältern ist Wasser.

Foto: privat

die Habseligkeiten, die den Familien geblieben waren, abgedeckt werden sollten. Die Menschen brauchten zudem Kleidung, um vor Regen und Kälte geschützt zu sein.

Um ein Dach über dem Kopf zu haben, zimmerten sich viele Familie primitive Hütten, in denen sie notdürftig unterkamen. Durch die Spenden war es möglich, für sie

Kunststoffplatten zu besorgen, um den wenigen Besitz zu sichern. Die Stiftung leistete Hilfe zur Selbsthilfe. So gab sie Geld, um Holz und Steine zu kaufen.

Zwar lassen sich die neuen Schulen in Devighat und Duipipal mit relativ geringem Aufwand wiederherstellen, doch noch liegt keine Freigabe der Regierung vor, die erst

prüfen will, wie sicher die Gebäude sind. Die Jürgen-Wahn-Stiftung finanzierte Gewebepflanzen als in der ersten Zeit besonders geschätztes Baumaterial. Zelte wurden aufgebaut, damit die Schüler weiter Unterricht bekommen. Ramesh Chitrakar machte deutlich, wie wichtig es ist, nun ursprünglich zugesagte Projekte abzuschließen, wie den Bau eines Zentrums für ältere Jugendliche.

Wie schwierig es für die Freunde in Nepal war, sich ein Bild vom Ausmaß des Unglücks zu machen, um dann nach Soest zu melden, was getan werden kann, macht ein Bericht im neuen Rundbrief deutlich. Dort heißt es: „Bimal Chitrakar und Dipu Dangol aus Kathmandu sind bereits kurz nach dem Beben vom 25. April – obwohl selbst betroffen – in den Bezirk Nuwakot gefahren. Nur mit dem Motorrad war es ihnen überhaupt möglich, über verschüttete Straßen und an eingestürzten Häusern vorbei in die ohnehin unwegsamen Regionen vorzudringen.“

### PROJEKTE

Im kleinen Bergdorf Devighat gründeten Studenten den Devighat Child Club. Die Initiative ermöglicht es 600 Kindern armer Familien zur Schule zu gehen. Die Jürgen-Wahn-Stiftung unterstützt diesen Einsatz, wobei es vor allem darum geht, Arbeitsmaterialien zu beschaffen. Die Stiftung half zudem bei der Finanzierung des Jugendzentrums. Mit Spenden der Hilfsorganisation wurde das neue Schulgebäude der „Shree Sahid Jagat Prakash Jung Shah Sanskrit Secondary School“ unterstützt.

Jedes Jahr erhalten mittlerweile 45 besonders bedürftige und lernbereite Mädchen und Jungen im Rahmen eines Stipendiumprogrammes alles, was sie für den Unterricht benötigen.

Derzeit bilden die neuen Schulen in Devighat und Duipipal Schwerpunkte sowie das Child Development Programm.

Spendenkonto: IBAN DE06 414 5007 5 0000 22202 (Sparkasse Soest); DE28 414 6011 6022 220 2900 (Volksbank Hellweg)